

Jahresrückblick

2025: Ein Jahr der Überraschungen trotz Planung...

Dezember 2024: Das kommende Jahr will geplant werden, ich stehe also am Ende eines Arbeitsjahres und blicke noch einmal kurz zurück. Das ist mir wichtig, denn aus dem Rückblick entwickelt sich, was ich in Folge, also 2025, weitermachen oder besser oder gar neu machen möchte oder muss. Es ist ziemlich klar: Förderanträge erübrigen sich für das kommende Jahr.

2025 versprach dennoch ein sehr interessantes Jahr zu werden: mein erstes Jahr ohne öffentliche Förderungen, überall wird gespart – in Sachen Kunst und Kultur noch ein bissl mehr. Ein Umstand, der Aktivitäten immens einschränkt. Nichtstun ist aber keine Alternative. Als Conclusio nahm ich mir ein Schreibjahr vor. Zeit, meine Bücher besser am Lesemarkt zu etablieren.

Am 27. Jänner erschien mein zweiter Erzählband: „**Ladylike war gestern...**“. Was für eine Freude, neun meiner teilweise als Theatermonologe konzipierten Geschichten in Buchform in Händen zu halten. Auch wenn ich mittlerweile einige Bücher veröffentlicht habe, ein neues Buch auf die Welt zu bringen bleibt ein aufregendes Ereignis für mich.

Im Frühsommer durfte ich im Rahmen der Eröffnung meines neu gegründeten Formats „Grüner Salon“ dann den 5. Krimi am Wörthersee „**Endstation MS Carinthia**“ präsentieren. Nun ist die Geschichte um die Ermittlerin Tonja Stein auserzählt – zumindest für den Augenblick. Im Fahrwasser des Kärntner Schriftsteller_innenverbandes durfte ich noch da und dort Texte vorlesen und interessante Menschen kennenlernen; das war's aber auch schon mit den literarischen Plänen, weil...

... man plant, konzipiert, entwickelt Ideen, aber das Leben zeigt einem dann ganz andere Wege, die spannend und verlockend in eine alternative Richtung weisen. Und ich bin neugierig genug, bekanntes Terrain zu verlassen: Ein Wettbewerb. An sich noch nichts Neues, hab ich schon öfter probiert, nur um dann erstaunt festzustellen, dass nicht selten die Gewinner_innen quasi schon bei der Ausschreibung feststanden. Egal, ich hatte Lust mitzumachen, da ich in der kurzen Theaterpause schon wieder Lust bekam, dramatisch zu arbeiten.

Ich schrieb das Stück „**Blumen für Alma**“ – es sollte im katholischen „Jahr der Hoffnung“ um eben dieses Thema gehen, ein tolles Motto. Die Stückentwicklung reichte aber nicht, um am Wettbewerb teilzunehmen, es musste auch aufgeführt werden. Das kam mir entgegen, liebe ich es doch, ein Stück erst dann als (für mich) fertig zu erachten, wenn es zumindest einmal inszeniert wurde. Gut. Aber ohne Budget? Wie soll das gehen? Sich in einen Theaterraum einzumieten kam somit nicht infrage.

Schon lange hegte ich den Traum, in meinem Wohnbezirk Theater vor Ort zu machen.

Gesagt, getan. Ich rief den „**Grünen Salon**“ ins Leben: ein Name, der für OpenAir

Veranstaltungen in meinem privaten Garten ebenso passte wie für Darbietungen im Öffentlichen Raum, sprich einen Park. Die Genehmigungsanfragen bei den Verwaltungsbehörden bargen die eine oder andere Überraschung, aber nichts, was nicht bewältigbar gewesen wäre ... und los ging es: ich aktivierte das seit 2022 brach liegende LeseTheater der Bühne K. Dankenswerterweise stellen sich Ilona Wulff-Lübbert, Eva Schuschitz und Patricia Santo-Passo ohne Honorar als Darstellerinnen auf die grüne Bühne. Wir zeigten „Blumen für Alma“ bei freiem Eintritt mit Spende im Grünen Salon und durften wahre Lobeshymnen einheimsen. Immerhin ein nonmonetäres Entgelt, was sich ja auch nicht jede_r leisten kann.

Und weil ein Glücksfall oft den nächsten nach sich zieht, bekam ich ein überraschendes und schönes Angebot: MMag.a Manuela Tertschnig, ehemalige Kulturamtsleiterin der Stadt und aktivste Kunst- und Kulturförderin, die ich bisher kennenlernen durfte, ermöglichte es uns, ab Herbst einmal wöchentlich im Kultursaal der Kolpingsfamilie Klagenfurt zu proben. Großartig! Ich konnte es zuerst gar nicht glauben, aber es wurde wahr. Auch vom Hausherrn Reinhold Lexer wurden wir überaus herzlich willkommen geheißen. Doch Proben allein macht Theatermenschen nicht glücklich. Es blieb bei der Frage, wie und wo sollen wir zeigen, was wir geprobt haben?

So entstand die Idee vom **LeseTheater im Kolpinghaus**. Wir bleiben vor Ort, proben und stellen vor. Am 27. Oktober zeigten wir die Szenenrevue „**Na Mahlzeit!**“, am 30 November luden wir zu den zwei weihnachtlichen Kurzstücken „**Das Weihnachtskonzert**“ und „**Die edle Spenderin**“ vor vollem Saal. 2026 geht es weiter. Es bleibt noch viel zu tun... So ein Glück!

Ach ja: Auch andere Theater präsentierten Geschichten aus meinem Stückerepertoire! „**Der Rosenkranz der Mafia**“, „**Die Affäre Parmegiano**“, „**Ach, Marilyn...**“ eroberten diverse Bühnen.

Ups: noch etwas, das ich hier gerne mit euch teilen möchte. Seit ich denken kann, war ich immer gerne kreativ, hab alles Mögliche ausprobiert und manchmal davon geträumt, etwas davon auszustellen. Und heuer war es tatsächlich soweit. Ich durfte beim ersten **Viktringer Adventmarkt** und beim **Adventzauber im Kolpinghaus** meine Papierskulpturen zeigen und mich daran weiden, dass sie gefallen und es Menschen gibt, die bereits sind, sie mit nach Hause zu nehmen.

So ein Rückblick ist wirklich schön. Immer wieder eröffnen sich Chancen, selbst nach so vielen Jahren gibt es Neues zu entdecken.
In diesem Sinne wünsche ich allen, die bis hierher gelesen haben ein erfreuliches, spannendes und ereignisreiches 2026

Christina Jonke